

Individuelle Lernwege tauber und schwerhöriger Schülerinnen und Schüler

Feuersteintagung 2024

Dr. M. Pospischil



**„If we teach today’s students as we taught yesterday’s,
we rob them of tomorrow.“**

John Dewey



(Quelle: <https://www.schwiebert.lima-city.de/lernen-wie-im-kaiserreich/>)



(Quelle: pixabay)



(Quelle: https://www.schulzentrum-muenchen-joki.de/foerderzentrum_hoeren.html)



Teillabe



Heterogenität (Leonhardt, 2018, 16) bedeutet, explizit unserer tauben oder schwerhörigen Schülerschaft zu begegnen



individuelle Lernwege ermöglichen
aufgrund von individuellen Bildungsbedürfnissen (Pospischil, 2018,157)

Wie muss Unterricht gestaltet sein, dass er jedem Kind und jedem Jugendlichen individuelles Lernen ermöglicht?

1. Wandel in der Lernkultur
2. Individualisierter Unterricht – Universal Design for Learning (UDL)
3. UDL für Kinder und Jugendliche mit Hörbehinderung?
4. Wie sieht das nun in der Praxis aus?
5. Fazit

1. Wandel in der Lernkultur

Basierend auf den Paradigmen vom Lehren zum Lernen rückt bei den Ansätzen der „Neuen Lernkultur“ – in Abgrenzung zur „alten Belehrungskultur“ – der **Lernende als selbstständiger und eigenaktiver Konstrukteur des eigenen Lernens** in den Fokus (Brück-Hübner, 2020, 33).



„Das bedeutet: alte, vertraute Lehrmethoden loslassen, verfestigte Strukturen hinterfragen und – wenn sie hinderlich für eine Weiterentwicklung sind – lösen, Raum für Ideen und Experimente schaffen, um dann in einem nächsten Schritt Neues zu erkunden“ (Holle/Zierer 2024, o.S.).

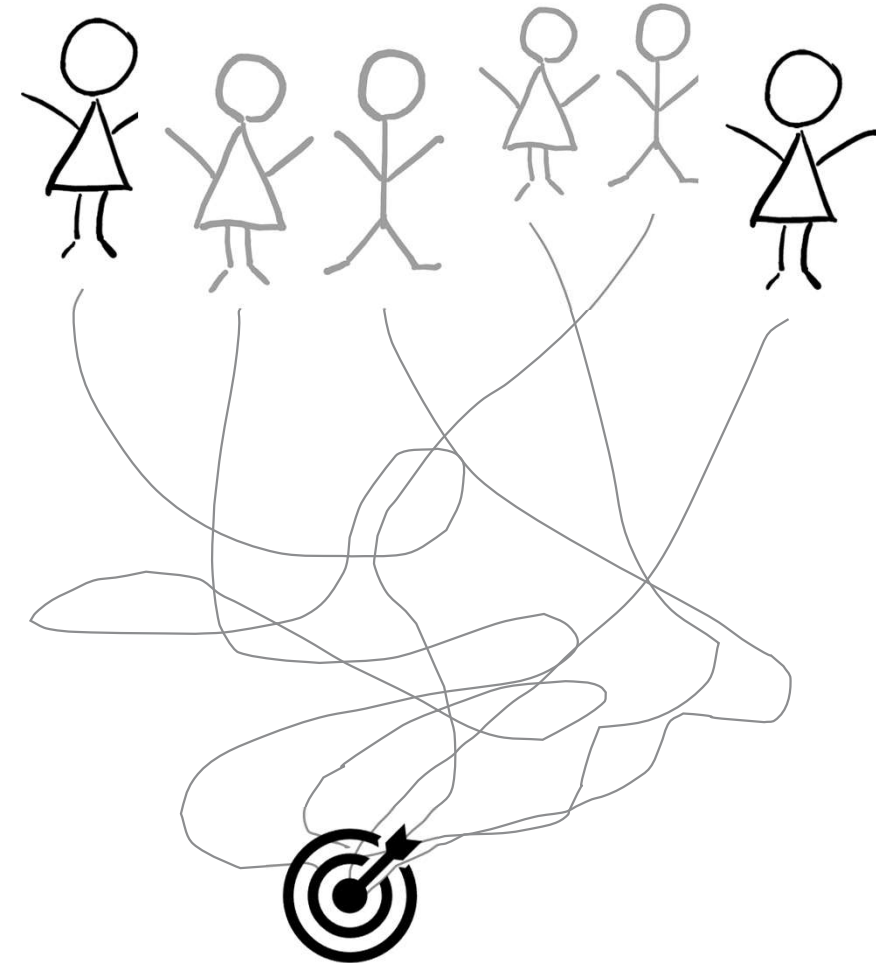


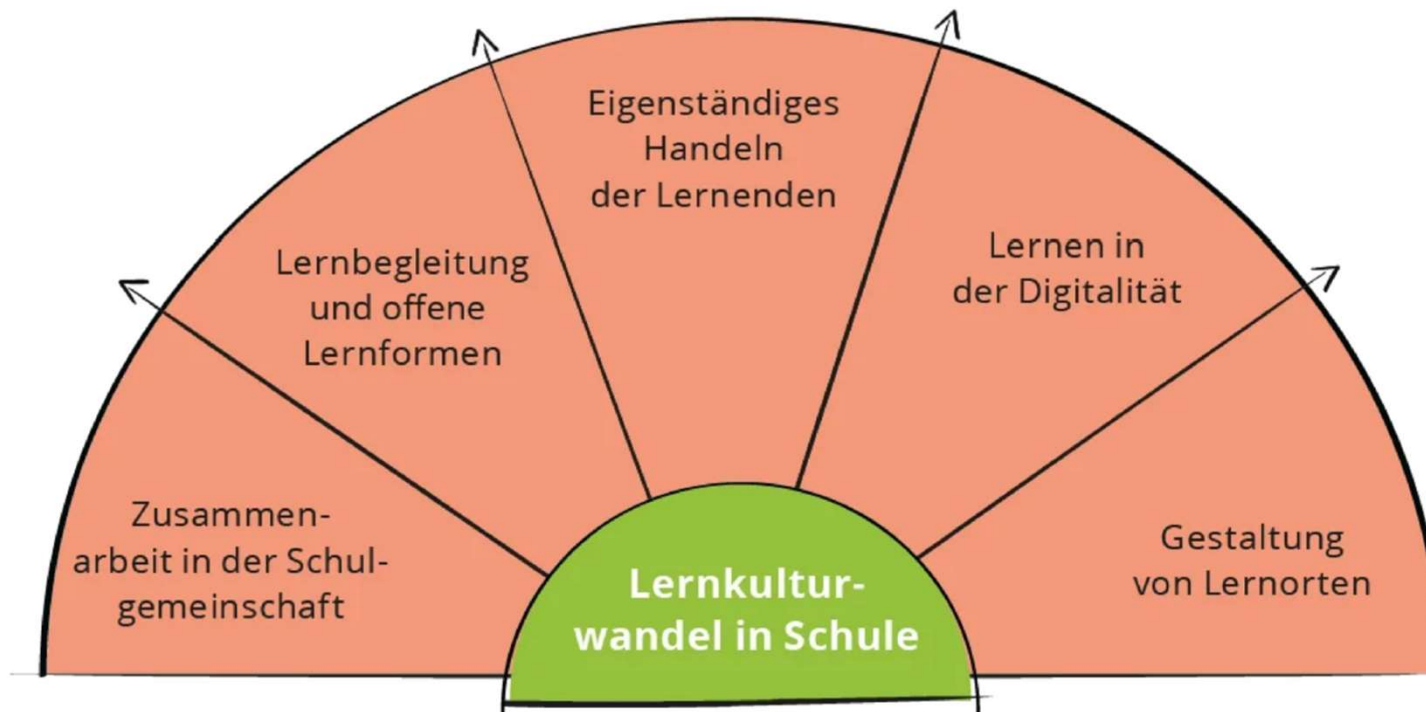
- **Unterschiede** zwischen einzelnen Lernenden berücksichtigen und anerkennen

→ **unterschiedliche Lernweisen/-wege**

- Bildungspläne dynamisch statt statisch:
nicht lineare (ein einziger standardisierten Lernweg),
sondern dynamische Lernwege (flexibler, auf die Bedürfnisse der und des Einzelnen zugeschnitten)

→ alle Lernenden entwickeln ihre individuellen Begabungen, schöpfen ihr volles Potenzial aus

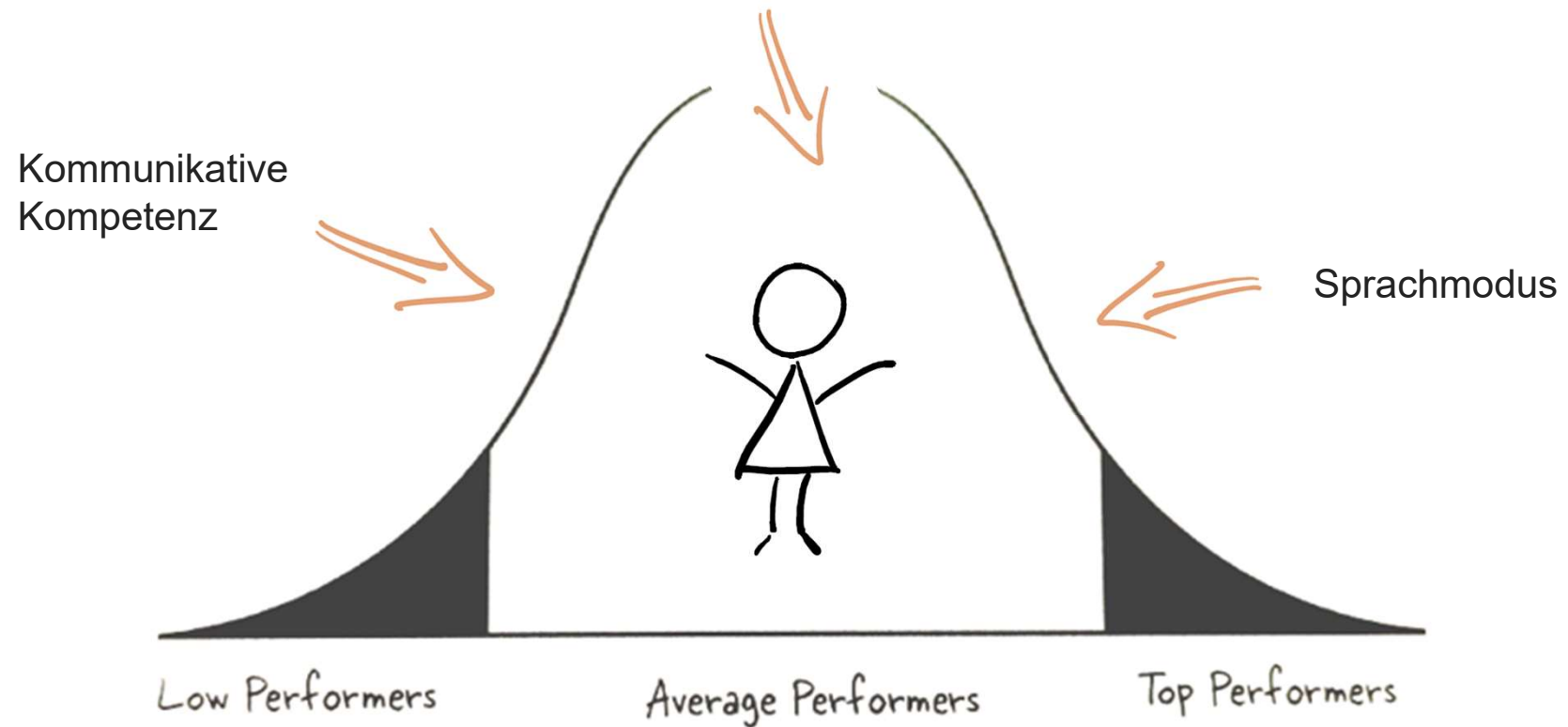




(Holle & Zierer, 2024 o.S.)

2. Individualisierter Unterricht – Universal Design for Learning

Taubheit oder Schwerhörigkeit



(Novak, 2022, 53)

Die wenigsten Schülerinnen und Schüler entsprechen dem klassischen Durchschnitt!

Lernende unterscheiden sich in dem, was sie lernen, wie sie lernen und warum sie lernen! (Hall, Meyer & Rose 2012, 3)

Jede Hörbehinderung ist so individuell wie ein Fingerabdruck!



Universal Design for Learning

UDL geht zurück auf **Universal Design**

- Produkte für möglichst viele Menschen ohne spezifische Anpassungen nutzbar zu machen
- Funktionalität von Alltagsgegenständen unabhängig von den individuellen Voraussetzungen des einzelnen zu gewährleisten
- Universelles Design umfasst alle Lebensbereiche – maximale Zugänglichkeit für alle

(Biewer, 2022, 221)

Universal Design for Learning

... muss nicht auch ein Unterricht für alle das Postulat maximaler Zugänglichkeit beachten?

... „Universelle Unterrichtsgestaltung zur Sicherung des Lernerfolgs für alle“

... Konzept zur Gestaltung von Lernumgebungen, um die Zugänglichkeit für möglichst alle Lernenden sicherzustellen

(Schlüter, Melle & Wember, 2016, 271)

Universal Design for Learning

... ist ein **pädagogischer Rahmen**,

... basiert auf Forschung in den Lernwissenschaften, einschließlich der kognitiven Neurowissenschaft,

... Leitfaden für die Entwicklung flexiblen Lernens und Lernräume, die den **individuellen Lernunterschieden** Rechnung tragen können.

(CAST, 2024)

Den Kern von UDL bilden 3 Prinzipien, die für **alle** Lernenden gelten - **Welche Bedingungen müssen erfüllt sein, damit ein Lernprozess stattfinden kann?**

- **Aktivierung und Motivierung der Lernenden**
- **Flexibilität in der Informationsdarstellung**
- **Erarbeitung und Demonstration Lernergebnissen durch die Lernenden**

→ gelingt durch **Reduzierung von Barrieren** und **Angebot passender Räume**, durch **Wahlmöglichkeiten** und **vielfältige Zugänge** zum Lerngegenstand bei zugleich hoher Leistungserwartung

Vorüberlegungen im Rahmen der Planung von Unterricht mit UDL

Wie kann Lerninteresse
für einen
Unterrichtsgegenstand
geweckt werden?



In welcher Form wird
der Unterrichtsgegen-
stand den Lernenden
präsentiert?

Auf welche Art und Weise
setzen sich die Lernenden
erwartungsgemäß mit dem
Unterrichtsgegenstand
auseinander? Strategien?

Der Rahmen für UDL:

Motivation

Den Lernenden ermöglichen, eigene **Interessen** einzubringen und **Motivation** aufzubauen

multiple Formen, um
Inhalte anzubieten

Informationen in
verschiedenen
Formaten und
Medien
präsentieren

multiple Formen, um
Inhalte zu verarbeiten
und darzustellen.

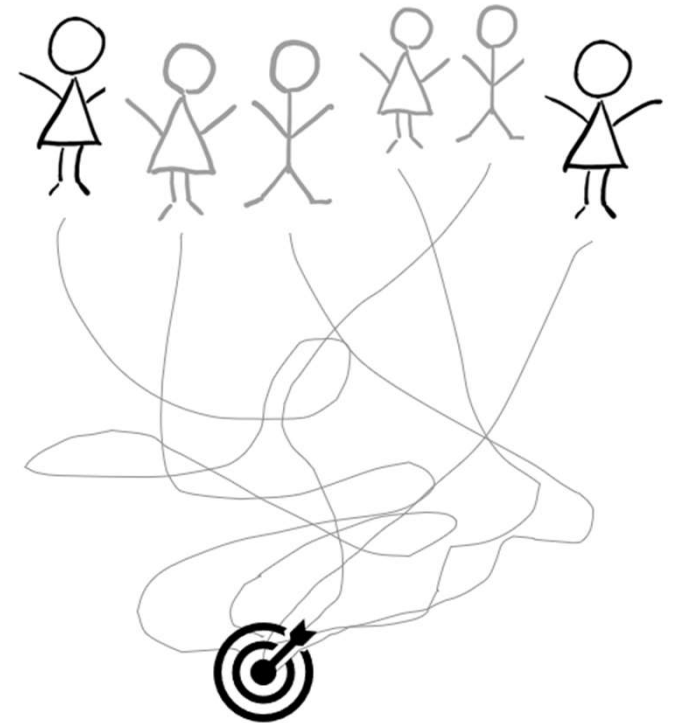
Den Lernenden
verschiedene
**Handlungs- und
Ausdrucks-
möglichkeiten** bieten

Angebot von vielfältigen Optionen

Lernende entscheiden selbst,

welchen **Zugang** zu Lerninhalten sie bevorzugen
wie sie mit **Lernmaterialien** umgehen möchten,
wodurch sie **motiviert werden, dies zu tun.**

→ **individuelle Lernwege**



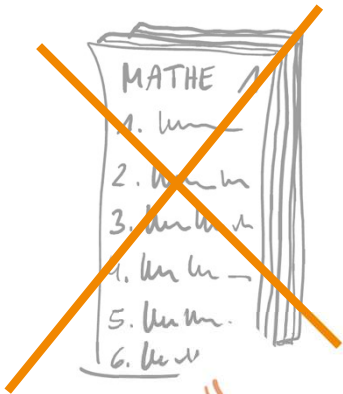
UDL-Entwicklung:
Checkliste aus Checkpoints zu den drei
Bereichen
mit dem Ziel, spezifische
Handlungsalternativen zu
identifizieren, die sich als effektiv in
der Reduzierung von Barrieren
erwiesen haben –
Schaffung eines
abwechslungsreichen
Unterrichtsangebots

The Universal Design for Learning Guidelines

CAST | Until learning has no limits

	Biete multiple Möglichkeiten der Förderung von Lernengagement	Biete multiple Mittel der Representation von Informationen.	Biete multiple Mittel für die Informationsverarbeitung und die Darstellung von Lernergebnissen.
	Affektive Netzwerke Das „WARUM“ des Lernens	Erkennungsnetzwerke Das „WAS“ des Lernens	Strategische Netzwerke Das „WIE“ des Lernens
Zugang	Mache verschieden Angebote, um Lerninteresse zu wecken. (7) • Biete möglichst viele Wahlmöglichkeiten an und unterstütze Autonomie. (7.1) • Biete möglichst viele relevante, bedeutsame und authentische Aufgaben an. (7.2) • Vermeide Ablenkung und soziale Bedrohung. (7.3)	Biete Wahlmöglichkeiten bei der Perzeption. (1) • Biete Möglichkeiten an, Informationsdarstellungen anzupassen. (1.1) • Biete Alternativen für auditive Informationen an. (1.2) • Biete Alternativen für visuelle Informationen an. (1.3)	Ermögliche unterschiedliche motorische Handlungen. (4) • Variiere die Möglichkeit zur Steuerung von Lernmaterialien und zur Erstellung von Antworten. (4.1) • Optimiere den Zugang zu Lernhilfen und assistiven, technischen Hilfsmitteln (4.2)
Entwicklung	Biete Optionen für die Aufrechterhaltung von Anstrengung und Ausdauer (8) • Erhöhe die Transparenz und Bedeutsamkeit der Lehr- und Lernziele. (8.1) • Biete Aufgaben mit unterschiedlichen Aufgabenniveaus an und optimiere so die individuelle Herausforderung. (8.2) • Fördere die Zusammenarbeit und Gemeinschaft (8.3) • Biete formative Lernrückmeldung mit Bezug auf die Lernzielerreichungen an. (8.4)	Biete Wahlmöglichkeiten für Sprache und Symbole. (2) • Biete Hilfestellungen zur Klärung von Begriffen und Symbolen an. (2.1) • Biete Hilfestellungen zum Erkennen von Syntax und Textaufbau an. (2.2) • Biete Hilfestellung beim Lesen geschriebener Texte u./o. mathematischer Formeln und Symbolen an. (2.3) • Biete Möglichkeiten zur Nutzung von Kenntnissen in anderen Sprachen an. (2.4) • Biete Möglichkeiten der nicht-sprachlichen Illustration von Schlüsselbegriffen an. (2.5)	Biete verschiedene Optionen für Ausdruck & Kommunikation. (5) • Lass verschiedene Arten der Kommunikation zu (5.1) • Ermögliche eine vielfältige Nutzung von Hilfen beim Erstellen einer Antwort z.B. Wörterbuch, Apps, ... (5.2) • Biete Hilfen bei instrumentellen Fertigkeiten an, die reduziert werden können, z.B. Mentoren, Tutoren, Software ... (5.3)
Verinnerlichung	Biete Möglichkeiten und Unterstützung für selbstregulierendes Lernen (9) • Vermittle Erwartungen und Überzeugungen, die die Motivation fördern. (9.1) • Ermögliche individuelle Bewältigungsfähigkeiten und Bewältigungsstrategien. (9.2) • Biete Möglichkeiten zur eigenständigen Lernfolgsmessung und zur reflexiven Beurteilung des eigenen Lernfortschritts. (9.3)	Biete Wahlmöglichkeiten für das Verständnis. (3) • Biete Möglichkeiten der Aktivierung oder Erarbeitung von Hintergrundinformationen an. (3.1) • Biete Hilfen zum Hervorheben wichtiger Informationen, Leitideen oder Beziehungen an. (3.2) • Biete Hilfen an, die eine systematische Informationsverarbeitung unterstützen. (3.3) • Biete Hilfen an, die das Behalten und den Transfer unterstützen. (3.4)	Biete Wahlmöglichkeiten zur Unterstützung der exekutiven Funktionen. (6) • Initiere und unterstütze die Entwicklung einer angemessenen Zielsetzung. (6.1) • Fördere geplantes und strategisches Arbeiten. (6.2) • Erleichtere den geordneten Umgang mit Informationen und Ressourcen. (6.3) • Biete Möglichkeiten zur Selbstevaluation und fördere Kompetenzen durch Hilfe und formatives Feedback. (6.4)
Ziel	Lernexperten, die zielstrebig und motiviert sind.	einfallsreich und sachkundig sind.	strategisch und zielführend handeln.

(CAST, 2024)



Individualisierte Lernwege durch UDL

- sprachliche Barrieren reduzieren
- Wahlmöglichkeiten
**in der sprachlichen oder symbolischen
 und
 in der medialen Darstellung von Inhalten
 anbieten**
- Gleiches gilt für die **Auseinandersetzung mit den
 Inhalten und die Präsentation von Ergebnissen**

(Schlüter, Melle & Wember, 2016, 276)

z. B. als
 Arbeitsblatt, Erklärvideo, Präsentation, ...
 in einfacher Sprache, DGS, in mündlicher Form, ...

Motivation

multiple Formen, um
Inhalte anzubietenmultiple Formen, um
Inhalte zu verarbeiten
und darzustellen.

(Quelle: <https://www.elledecor.com/life-culture/a29547925/classroom-universal-design-for-learning/>)

Individualisierte Lernwege durch UDL



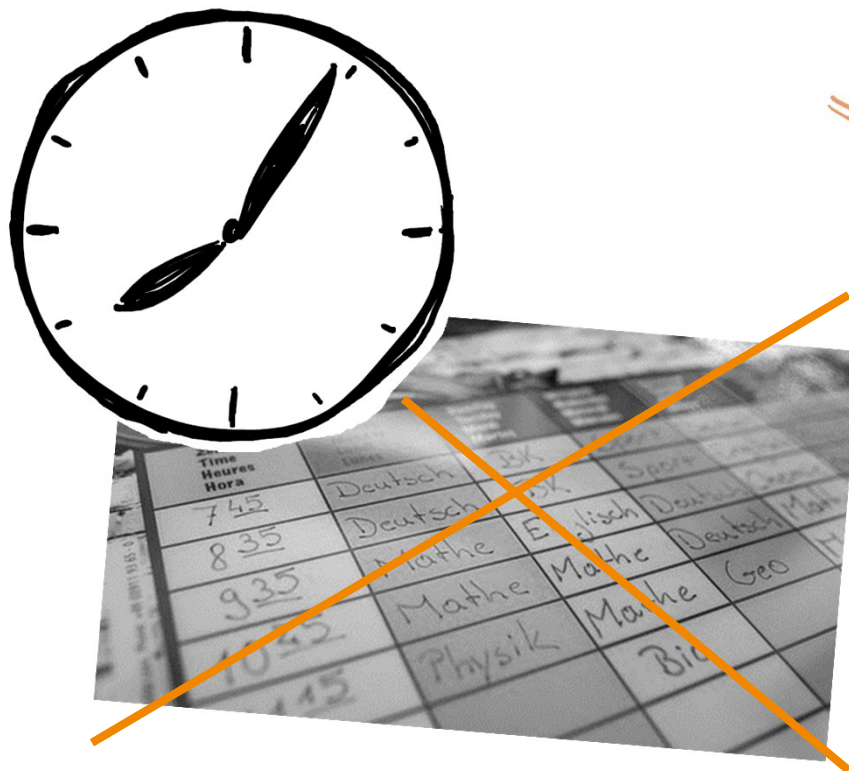
**Design von Lerngruppen, neue
Lernzeittaktung, Lernorten richten sich nach
individuellen Lernbedürfnissen**

(Stebler, Pauli & Reusser, 2018, 161)

z. B. in

- jahrgangsübergreifenden Lerngruppen
- binnendifferenzierten Lernlandschaften
- Lernateliers

Motivation

multiple Formen, um
Inhalte anzubietenmultiple Formen, um
Inhalte zu verarbeiten
und darzustellen.

Individualisierte Lernwege durch UDL

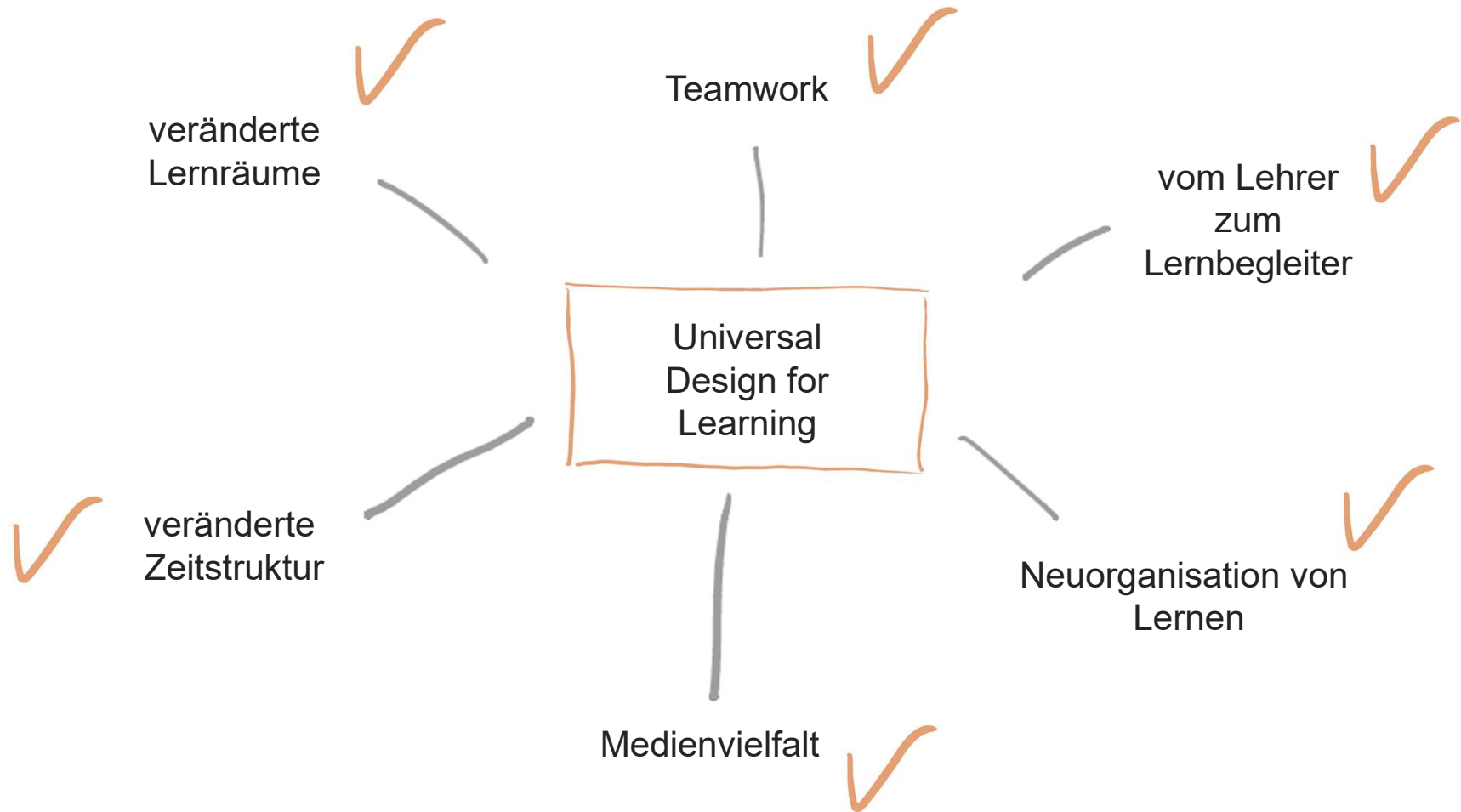
Verändertes Zeitmanagement – Auflösen starrer Unterrichtseinheiten

variable Raum- und Zeitstrukturen, individuell-adaptive Lernangebote, die kein Risiko für die curricular geforderten Lernerträge darstellen

(Stebler, Pauli & Reusser, 2018, 174)

z. B. durch

- Ganztageskonzept
- veränderte Tagesstruktur
- individuelle Lernzeitphasen
- Verzahnung mit außerschulischen Lernorten





LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

3. UDL für Kinder und Jugendliche mit Hörbehinderung?

Ja !

...wenn,

- die Akustik in den Räumen hörbehindertenspezifisch optimiert ist (Reduzierung von Hall und Störlärm)
- gute Raumausleuchtung vorhanden (zusätzliche Nutzung des Mundbildes)
- Versorgung mit individuellen Hörhilfen, aber auch Übertragungsanlagen

(Gräfen & Pospischil 2018, 126f)

Ja !

...wenn,

- es Rückzugsräume gibt, für Ruhepausen, Hörpausen
- feste Bezugsperson / Lernbegleiter (gleichbleibendes Mundbild, gleiche Sprechweise)
- Strukturierung und Visualisierung zur nonverbalen Orientierung im Alltag
- kommunikationssichernde Gesprächskultur/-disziplin und Sensibilisierung

(Pospischil, 2018, 161f)

Ja !

...wenn,

„Bildung in den Sprachen und Kommunikationsformen und mit den Kommunikationsmitteln, die für den Einzelnen am besten geeignet sind, erfolgt.“

(Art. 24, UN-BRK)

4. Wie sieht das nun in der Praxis aus?

Alemannenschule Wutöschingen (GS, Sek I, Sek II)



(Quelle: <https://asw-wutoeschingen.de/sekundarstufe-1>)

zum Beispiel in der Grundschule

Neuorganisation von
Lernen

veränderte
Zeitstruktur

- jahrgangsgemischt, Klasse 1-4, können je nach Lernstand 3 - 5 Jahre besucht werden
- Lerneteliers mit eigenem Arbeitsplatz plus Inputräume, Marktplatz zum Austausch
- Clubs am Nachmittag ersetzen den Kunst- und Werkunterricht
- Tagesstruktur:
 - ab 7.25 Frühbetreuung mit Lernpartnerinnen und -partnern
 - freie Lernzeit (8-11.30, mit verschiedenen Angeboten oder individueller Lernzeit), täglich gemeinsamer Abschluss in den Familienklassen
 - Clubzeit 13.30-15.45

Alemannenschule Wutöschingen



(Quelle: <https://asw-wutoeschingen.de/sekundarstufe-1>)

Neuorganisation von
Lernen

Eigenständiges Lernen

Lernbegleitung

Medien

Verschiedene
Lernorte

"V-8-Begleitung" bedeutet

auf **vielfältigen Wegen** mit **vielfältigen Menschen** an
vielfältigen Orten zu **vielfältigsten Zeiten** mit **vielfältigen**
Materialien in **vielfältigen Schritten** mit **vielfältigen Ideen**
in **vielfältigen Rhythmen**
zu **gemeinsamen Zielen**.

(Alemannenschule Wutöschingen, 2024)

5. Fazit

Lernende unterscheiden sich in dem, was sie lernen, wie sie lernen und warum sie lernen! (Hall, Meyer & Rose 2012, 3)



Individuelle Lernwege



Schule neu denken! Haltung der Lehrkraft eng verknüpft mit dem Bildungserfolg:
Neues ausprobieren – Mut – Offenheit – Neugier

Lernende unterscheiden sich in dem, was sie lernen, wie sie lernen und warum sie lernen! (Hall, Meyer & Rose 2012, 3)



UDL als ein Modell, wie Unterricht gestaltet werden kann



Kein Absolutheitsanspruch, sondern **eine** wichtige Methode, neben z. B. kooperativen Lernformen u.a.

Verschiedene Umsetzungsmodi: kleinschrittig bis hin zu grundlegender Veränderung einer Schule

„Learning by doing.“

John Dewey

- Alemannenschule Wutöschingen (2024, 16.08.). Die Schmetterlingspädagogik. <https://asw-wutoeschingen.de/sekundarstufe-1>.
- Biewer, G. (2022). Universal Design for Learning (UDL) als Entwicklungsperspektive für einen inklusiven Unterricht. In Frohn, J., Bengel, A., Piezunka, A., Simon, T. & Dietze, T. (Hrsg.). *Inklusionsorientierte Schulentwicklung. Interdisziplinäre Rückblicke, Einblicke und Ausblicke*. Julius Klinkhardt, S. 221–230. doi: 10.25656/01:26229.
- Brück-Hübner, A. (2020). *ePortfolio und neue Lernkultur*. Theoretische und empirische Studien zur Entwicklung von Schule. Schneider.
- CAST (2024, 16.08.). About Universal Design for Learning. CAST. <https://www.cast.org/impact/universal-design-for-learning-udl>.
- Gräfen, C. & Pospischil, M. (2018). Sächliche Ressourcen. In A. Leonhardt (Hrsg.), *Inklusion im Förderschwerpunkt Hören*. Kohlhammer. S. 126–135.
- Hall, T., Meyer, A. & Rose, D. (2012). An introduction to Universal Design for Learning. Questions and Answers. In T. Hall, A. Meyer & D. Rose (Hrsg.), *Universal design for Learning in the Classroom. Practical Applications*. The Guilford Press. S. 1–8.
- Holle, J. & Zierer, T. (2024, 16.08.). Lernkulturwandel – Beispiele für einen Einstieg in den Prozess. *Bertelsmann Stiftung*. <https://schule21.blog/2024/03/13/lernkulturwandel-beispiele/>.
- Leonhardt, A. (2018). Grundlagen. In A. Leonhardt (Hrsg.), *Inklusion im Förderschwerpunkt Hören*. Kohlhammer. S. 15–57.
- Novak, K. (2022). *UDL Now! A Teacher's Guide to Applying Universal Design for Learning*. CAST Professional Publishing.
- OECD (2019). Lernkompass 2030. *Bertelsmann Stiftung*. <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/oecd-lernkompass-2030-all>.
- Pospischil, M. (2018). Verstehen ermöglichen. In A. Leonhardt (Hrsg.), *Inklusion im Förderschwerpunkt Hören*. Kohlhammer. S. 158–165.
- Rose, T. (2016). *The End of Average: How We Succeed in a World That Values Sameness*. HarperOne.
- Schlüter, A.-K., Melle, I. & Wember, F. (2016). Unterrichtsgestaltung in Klassen des gemeinsamen Lernens: Universal Design for Learning. In *Sonderpädagogische Förderung heute*. 61 (2016) 3. Beltz Juventa. S. 270–285.
- Stebler, R., Pauli, C. & Reusser, K. (2018). Personalisiertes Lernen – Zur Analyse eines Bildungsschlagwortes und erste Ergebnisse aus der perLen-Studie. *Zeitschrift für Pädagogik*. 64(2), 159–178. doi: 10.25656/01:21816.



LUDWIG-
MAXIMILIANS-
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

Dr. Melanie Pospischil
pospischil@edu.lmu.de

